Steuerreform III: richtig und nötig!

Dr. rer. publ. HSG Sven Bradke ist Geschäftsführer der Mediapolis AG für Wirtschaft und Kommunikation in St.Gallen

Die SP hat gegen die Unternehmenssteuerreform III das Referendum ergriffen. Am 12. Februar 2017 kommt es deshalb zu einer sehr bedeutenden wirtschaftspolitischen Volksabstimmung.

Die bürgerlichen Parteien und die Wirtschaftsverbände auf nationaler und kantonaler Ebene stehen mit grossem Elan für diese Vorlage ein. Geht es doch um ein wirklich wichtiges Thema für die Schweiz, für unsere Volkswirtschaft und für unsere Unternehmen. Die Reform ist richtig und nötig. Für grosse Firmen ebenso wie für KMU.

Massgeschneiderte Reform

In der Schweiz gibt es derzeit rund 24 000 einheimische und ausländische Unternehmen, die einer Sonderbesteuerung unterstellt sind. Die Schweizer Wirtschaft profitiert von diesen Firmen in hohem Mass, bieten sie doch nicht nur rund 150 000 Arbeitsplätze an, sondern investieren auch grosse Beträge in Forschung und Entwicklung. Zudem bezahlen sie jährlich rund 5,3 Milliarden Franken an Gewinnsteuern. Die Staatenwelt will, dass diese Unternehmungen anders besteuert werden. Damit sie nicht abwandern, wurde in den letzten Jahren, unter Berücksichtigung aller relevanter Interessen, die Unternehmenssteuerreform III ausgearbeitet.

Steuerliche Wettbewerbsfähigkeit erhalten!

Die vorgesehene Reform löst das Problem mit verschiedenen Massnahmen. Den Kantonen steht beispielsweise ein spezielles Instrumentarium zur Verfügung. Zudem unterstützt der Bund die Kantone mit einem finanziellen Ausgleich in der Höhe von 1,1 Milliarden Franken jährlich.

Die KMU profitieren

Die Kantone können mit der Reform weiterhin eine eigene Steuerstrategie verfolgen, um als Wirtschaftsstandort attraktiv zu bleiben. Die Firmen und Gewerbebetriebe profitieren über die Anpassung der Gewinnsteuersätze. Die Unternehmenssteuerreform III stellt deshalb einen in jeder Hinsicht wichtigen und austarierten Kompromiss für den Wirtschaftsstandort Schweiz dar. Die SP gefährdet diesen Kompromiss fahrlässig. Dies ist nichts Neues; ihre wirtschaftspolitischen Ideen und Programme waren in der jüngeren Vergangenheit selten zielführend.